

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1920

14 (17.1.1920)

Volkstfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens.

Bezugspreis: Abholt 1.90 M., durch unsere Träger zugestellt 2.10 M., am Postkassett 2.15 M. durch den Postboten zugestellt 2.30 M. monatlich, vierteljährlich, halbjährlich, jährlich, bei vierteljährlichem Bezug jeweils der dreifache Betrag. Ausgabe: Freitag mittags; Geschäftszeit: 1/8-1/2 und 2-4 Uhr abends. Fernspr.: Geschäftsstelle Nr. 128; Redaktion Nr. 481. Anzeigen: Die 7spaltige Anzeigenspalte oder deren Raum 50 S. 1. Klasse 1.50 M. - Lokalanzeigen billiger. - Bei Wiederholungen Rabatt. Annahmestunde 1/2 Uhr vormittags, für größere Aufträge nachm. zuvor.

Unsere Ernährungslage.

Dr. Dresden, 17. Jan. In der gestrigen Sitzung der sächsischen Volkskammer führte der Minister Schwarz in Verantwortung einer Interpellation über die Ernährungslage u. a. aus: Alle Behauptungen, als ob wir morgen schon nichts mehr zu essen hätten, sind maßlos übertrieben. Seit einem Jahre sind wir 365 mal zusammengebrochen, wenn die Zeitungsnachrichten recht hätten. Diese Zusammenbruchstheorie trägt einen Teil der Schuld, daß die Forderung fortbesteht. Gewiß werden wir mit den eigenen Erzeugnissen nicht bis zum Ende des Erntejahres reichen. Wir sind eben in dieser Hinsicht auf das Ausland angewiesen. Das ist einmal finanziell zusammenzubrechen, glaube ich nicht. Wir werden allerdings am Ende des Jahres Löhne haben, die wie jetzt für phantastisch halten würden. Bei einem Steigen der Preise um 50 Prozent müssen auch die Löhne steigen. Wir müssen auf jeden Fall danach streben, daß das Ausland wieder Vertrauen zu uns bekommt.

BetriebsEinstellung in Bayern.

Berlin, 17. Jan. Privat. Wie der Berl. Kol.-Anz. meldet, wurden verschiedene bayerische Papierfabriken wegen Kohlenmangels stillgelegt. Münchener und zahlreiche Provinzialfabriken werden ihr Erscheinen einstellen müssen.

Auslieferungsnote an Holland.

Paris, 15. Jan. Die Regierungschefs genehmigten am Donnerstag den Vorkant der Note, die im Namen des Obersten Rates an die holländische Regierung gerichtet wird, und die das Begehren der Auslieferung des Kaisers Wilhelm II. enthält. Die Note, die wahrscheinlich schon am Samstag übermittle wird, bezieht sich auf Artikel 227 des Versailler Vertrages, der die Verurteilung des Kaisers von Deutschland in den Anklagezustand versetzt. Die Alliierten haben Holland ein, sich an der Erfüllung dieses Verleses der Verantwortlichkeit zu beteiligen. Die Note ist in freundlichem Tone gehalten.

Graf Arco zum Tode verurteilt.

München, 16. Jan. Hier begann heute vor dem Volksgericht der Prozess gegen den Leutnant und Studenten Graf Arco Valley wegen der Ermordung des damaligen Ministerpräsidenten Dr. Kurt Eisner. Graf Arco erschien am 21. Februar v. J. Eisner in dem Augenblick, als er im bayerischen Landtag den Rücktritt des Kabinetts mitteilen wollte. In der Verhandlung erklärte Graf Arco bei seiner Vernehmung, er habe Eisner getötet, weil er in ihm den Führer des Bolschewismus erblickt habe, der den eben entstandenen Freistaat an den Bolschewismus verraten wollte. Der Staatsanwalt beantragte die Todesstrafe.

Das Urteil gegen den Grafen Arco lautet auf Todesstrafe. Nach Verkündung der Urteilsbegründung erbat sich Graf Arco das Wort und führte aus, er werde die Konsequenzen ziehen. Er habe erfahren, daß drei Kameraden beabsichtigen, ihn zu befreien, er würde das als eine Dumheit ansehen und bitte, davon Abstand zu nehmen. Sie sollen mithelfen am Wiederaufbau des Vaterlandes, wodurch sie diesem und ihm selbst den größten Dienst leisten würden. Nach diesen Worten erhob sich in dem dichtgefüllten Zuschauerraum ein noch nie erlebter Beifallssturm. Der Vorsitzende nahm keine Veranlassung, die Kundgebung zu rufen.

Das Todesurteil gegen den Grafen Arco hat in der Stadt allgemeine Teilnahme hervorgerufen. Obwohl es als unheimlich galt, machte sich doch teilweise starke Erregung bemerkbar.

Streik der Presse in der Nationalversammlung.

Berlin, 16. Jan. Nachtrag zum Sitzungsbericht vom 15. Januar. Gegen 10 Uhr abends stellte die Presse die Verleumdung ein. Die Beratungen wurden weitergeführt bis zum 8. 46. Als es zu einer Abstimmung über die hierzu gestellten Anträge kommen sollte, bezweifelte der Abg. Geier die Beschäftigbarkeit des Hauses. Die Sitzung wurde um 11 Uhr auf Freitag vormittags 9 Uhr vertagt.

Demonstrationen in Bremen.

Bremen, 16. Jan. Heute nachmittags fand die von den Kommunisten und Unabhängigen angeführte Protestversammlung gegen das Betriebsrätegesetz statt, womit gleichfalls eine Demonstration für Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht verbunden sein sollte. Kurz nach 2 Uhr legte ein gewisser Teil der Arbeiter die Arbeit nieder. Die Demonstration, an der ungefähr 5000 Personen teilnahmen, verlief ruhig.

Die famosen unabhängigen Felder.

Berlin, 17. Jan. (Privat.) Der „Vorwärts“ fragt, wo die unabhängigen Führer bei dem Angriff auf den Reichstag waren und läßt sich dazu von einem alten Parteigenossen mitteilen, daß die ganze unabhängige Linke im Reichstag versammelt war. Ihre Vollständigkeit war eine so seltene Erscheinung, daß sie allgemein auffiel. Wenn der Sturm gebläht wäre, dann wären sie, die bei der Demonstration fehlten, die Felder gewesen.

Von den Berliner Blutdemonstrationen.

Berlin, 17. Jan. Nach den Feststellungen der großen Arbeiterverbände haben laut „B. Z.“ am Freitag an dem politischen Demonstrationstreik höchstens 25 Proz. der Arbeiter teilgenommen. Wegen der Beteiligung an diesem sogenannten Demonstrationstreik sind gestern und heute rund 1000 Arbeiter entlassen worden, zumeist solche, die der Arbeitsschritte ferngeblieben

sind, ohne auch nur ihre Betriebsausschüsse zu fragen, aber die gegen den Willen der Mehrheit gestreift haben. Die Arbeiter des Charlottenburger Gaswerks, sowie die Führer und Schaffner der städtischen Straßenbahn haben heute morgen ihre Tätigkeit wieder aufgenommen.

Saustagung der Nationalversammlung.

Berlin, 17. Jan. Die Nationalversammlung beendete gestern nach mehr als 13tägiger Sitzung gegen 11 Uhr abends die zweite Lesung des Betriebsrätegesetzes. Die einzelnen Paragraphen wurden im wesentlichen nach den Beschlüssen des Ausschusses gegen die Stimmen der Rechten und der Linken angenommen. Die dritte Lesung des Betriebsrätegesetzes kann wegen des Widerspruchs der Unabhängigen nicht Samstag stattfinden und wird daher in einer besonderen Sitzung am Sonntag nachmittags 12 Uhr erfolgen.

Beendeter Eisenbahnerstreik.

Breslau, 17. Jan. Wie die „Breslauer Zeitung“ meldet, hatte die in den einzelnen Eisenbahnerkreisen Breslauer gestrige erfolgreiche Abstimmung folgendes Ergebnis: 4360 Stimmen für die Aufnahme der Arbeit, 3857 Stimmen für den Streik, 271 Stimmen gesplittet. Die Arbeit wird also unter den gestrigen bekannt gewordenen Bedingungen aufgenommen.

Neuer Eisenbahnerstreik.

Wien, 16. Jan. In einer gestern Abend abgehaltenen Sitzung der Angestellten der oberösterreichischen Kleinbahnen wurde beschlossen, heute in den Ausstand zu treten. Es handelt sich um einen wilden Streik, da das Personal ohne Anhörung des Schlichtungsausschusses die Arbeit niedergelegt hat.

Der Friedensvertrag mit Ungarn.

Paris, 15. Jan. (Gawaz.) Der Friedensvertrag, der der ungarischen Delegation überreicht wurde, laut sich in gleicher Weise auf wie der Vertrag von St. Germain. Die Abschnitte, die sich auf den Wälderbund, die ungarischen Interessen außerhalb Europas, die Kriegsgefangenen, die Wiedergutmachungen, die Donauschifffahrt, die Häfen, die Wasserstraßen, die Eisenbahnen, die Arbeiter und auf verschiedene andere beziehen lauten in beiden Dokumenten gleich. Der Vertrag erwähnt soeben genau die Grenzen Oesterreichs und Ungarns, der serbo-kroatisch-slowakischen Staaten, Rumäniens und der Tschechoslowakei. Ungarn anerkennt die volle Unabhängigkeit des Serbo-kroatisch-slowakischen und des Tschechoslowakischen Staates. Die Grenze zwischen Ungarn, dem Serbo-kroatisch-slowakischen Staat und Rumänien werden durch eine siebengliedrige Kommission bestimmt.

Rumänien nimmt die Bestimmungen an, die die alliierten und assoziierten Hauptmächte als notwendig erachtet werden, um die Interessen jener Bewohner Rumäniens zu schützen, die von der Mehrheit der Bevölkerung durch Rasse, Sprache, der Religion verschieden sind. Rumänien genehmigt auch die Bestimmungen, durch die die Freiheit des Transits und ein gerechtes Regime für den Handel der Nationen gesichert werden soll. Der Tschechoslowakische Staat verpflichtet sich, seine Wehrkräfte auf dem rechten Donauufer südlich von Bratislava zu errichten.

Ungarn verzichtet auf alle Rechte und Titel über die in die angrenzenden Gebiete, die dem früheren ungarischen Königreich angehört haben, in den Grenzlinien, wie sie später festgelegt werden, und es verpflichtet sich, alle vertragsmäßigen Bestimmungen, die darüber ausgeht werden, anzuerkennen. Ungarn verzichtet zu Gunsten Oesterreichs auf alle Rechte über das ungarische Königreich, soweit es außerhalb der heute festgelegten Grenzen liegt.

Die militärischen Bestimmungen sind identisch mit denjenigen des Vertrages von St. Germain mit Ausnahme von zwei Punkten. Die gesamte Stärke der ungarischen Wehrmacht wird auf 35 000 Mann festgesetzt. Es darf kein schweres Geschütz, d. h. kein Geschütz geführt werden, dessen Kaliber mehr als 105 Millimeter beträgt.

Was die Wiedergutmachung betrifft, sind die Bestimmungen identisch mit jenen des Vertrages von St. Germain. Immerhin gewährt Ungarn den alliierten Mächten das Optionsrecht für die Jahre 1920-1921 einer bestimmten Menge Kohlen aus den Bergwerken von Beck während eines Zeitraumes von fünf Jahren. Die Höhe der Lieferung wird von der Reparationskommission festgesetzt werden, die auch über die Lieferungen zu Gunsten der Tschechoslowakischen Republik verfügen wird.

Die Verleumdung und die Art der finanziellen Lasten die die Ungarn, der tschechoslowakische Staat, Rumänien und der serbo-kroatisch-slowakische Staat zu tragen haben, werden gemäß den ihrer Oberhoheit unterstellten Gebieten nach den finanziellen Bestimmungen des vorliegenden Vertrages festgesetzt, die mit jenen des Vertrages von St. Germain identisch sind mit Ausnahme von zwei Zusätzen. Die Bestimmungen, wonach der Unterhalt der alliierten Armeen, die Ungarn besetzt hält, zu seinen Lasten fällt, findet keine Anwendung für die militärischen Operationen nach dem 13. November 1918 ohne die Zustimmung der a. u. a. Hauptmächte. In diesem Falle wird die Reparationskommission den Anteil der Ausgaben unterteilen, der Ungarn anzurechnen ist, andererseits wird noch besonders bestimmt, daß die ungarische Regierung über die alte ungarische öffentliche Schuld hinaus auch noch einen Teil der ältesten öffentlichen Schuld sicher zu stellen hat als Beitrag an der allgemeinen Schuld von Oesterreich-Ungarn.

Die wirtschaftlichen Bestimmungen sind identisch mit den betreffenden Bestimmungen des Vertrages von St. Germain mit Ausnahme einiger Bestimmungen über die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Oesterreich und Ungarn.

Während der Proletariatsdiktatur.

Nach einer Meldung aus Budapest wurde der Direktor des launimündigen Epistoles Dr. Samuel Moritz verhaftet, weil er während der Proletariatsdiktatur große Mißbräuche verübt hat. Er hat die „Kommunen“ des Reiches vertrieben, ihre Kasse geleert und später, als er Volkskommissar in einem Parteibüro, Parteimitglied wurde, die Verwaltung dieses Parteibüros veruntreut, daß er das Parteivermögen einfach an sich nahm und das Geld unterließ.

Wetterwolken im Ruhrrevier.

Von Montanus Reinde.

Im Ruhrrevier ziehen sich schwarze Wetterwolken zusammen. Kommen sie zur Entladung, so ist es um unsere Wirtschaft geschehen; dann steht unsere ganze Lebensmöglichkeit als Industriebolk auf dem Spiel. Den Spartakisten, Syndikalisten und den Unabhängigen, die seit ihrem Leipziger Parteitag aufgehört haben, Sozialdemokraten zu sein, geht's ums ganze. Sie wollen mit dem Kopf durch die Wand und wenn auch dabei die ganze Wirtschaft in Trümmer geht. Sie suchen durch die unerlösten Forderungen die Leidenschaft der Massen aufzustacheln und glauben dadurch die alten Bergarbeiterorganisationen zu sprengen, die ihnen in ihrem Bestreben hinderlich sind.

Der Kampf um die Sechsstundenschicht droht im Bergbau zum zweitenmale zu entbrennen, deren Einführung unserer Wirtschaft den Garauß machen würde. Kommunistiche und unabhängige Demagogen geben offen die Forderung aus, vom 1. Februar ab nur sechs Stunden unter Tag zu arbeiten und die Ausfahrt nach Ablauf von sechs Stunden zu erzwingen, was nach ihrer Annahme ohne Generalstreik geht. Gleichzeitig wird die Auszahlung einer einmaligen Wirtschaftshilfe gefordert im Betrage von 1000 Mk. für jeden verheirateten, von 600 Mk. für jeden unverheirateten Bergmann und von 200 Mk. für jedes Kind. Dazu kommt noch die Forderung einer Lohnerhöhung von 100 bis 150 Prozent.

Die wirtschaftliche Auswirkung solcher phantastischer Forderungen macht den Zusammenbruchstrategen keine Kopfschmerzen. Sie wollen eben den Zusammenbruch, weil sie des Köhlerglaubens sind, daß er sie zur Herrschaft führt. Ihre Spekulation ist sehr einfach: Erst wird die Lebensmittel- und Rohstoffversorgung erschüttert durch die Eisenbahnerstreik. Dadurch kommen zehntausende von Fabriken, ferner die Licht- und Kraftwerke zum Stillstand. Die dadurch herbeigeführte Arbeitslosigkeit und der Hunger radikalisieren die Arbeitermassen und erzeugen eine solche Verzweiflungssituation, daß die Arbeiter für jedes staatsfeindliche Experiment reif werden. Diesem Präliminar des Zusammenbruchs folgt der Zusammenbruch selbst durch die Kämpfe im Bergbau, die man willens ist, herbeizuführen. Sodert dann der Brand in allen Ecken des Reiches auf, so ist der Augenblick da, die Regierung zu stürzen und die Rätediktatur einzuführen. Die kurzfristige Verschleppungstaktik der bürgerlichen Parteien bei der Verabschiedung des Betriebsrätegesetzes und seine Mängel selbst sind ja überdies das geeignetste Mittel, um den Rätedemagogen zu popularisieren und die Leidenschaften nach zu rufen.

Soweit wäre die Rechnung der Neberevolutionäre ganz richtig, wenn nicht die Frage entstände: Was dann? Ist die Rätediktatur ein geeignetes Mittel, die Produktion wieder in geordneten Gang zu bringen und sie soweit zu steigern, daß 60 Millionen Menschen in unsern Grenzen leben können? Kann die Rätediktatur das Lebensmittelproblem lösen, die Millionen Bauern auf dem platten Lande zur ergiebigeren Produktion und ihrer Ablieferung zwingen, kann sie das kapitalistische Ausland zwingen, uns den Fehlbetrag an Lebensmitteln zu liefern und uns die dazu nötigen Kredite zu geben? Nein und wieder nein. Der Rätedemagog wäre das Ende der Wirtschaft und stieße uns in die grauenhafteste Hungersnot. Das Ende der Rätediktatur wäre sehr schnell da und die Reaktion wäre unvermeidbar ihr Erbe.

Gegen diesen selbstmörderischen Wahnsinn muß sich der geistig gesunde Teil des Volkes mit aller Kraft zur Wehr setzen. Die Verhängung des verschärften Belagerungszustandes über das ganze Ruhrrevier durch die Reichsregierung zeigt den entschlossenen und notwendigen Willen zur Abwehr. Man wird über die Beeinträchtigung der Freiheit lächeln. Kann man aber in einer Mietskammer einem geisteskranken Mitbewohner die Freiheit lassen, sich selbst und allen andern das Haus über den Kopf anzufechen? Kann man einem geisteskranken Matrosen die Freiheit einräumen, das Schiff in den Grund zu bohren, weil er sich einbildet, er könne nur durch Kiemen atmen? Gegen Wahnsinn hilft nur die Vernunft, wenn man die Freiheit und das Leben der Geunden schützen will.

Der Kampf gegen den bolschewistischen Wahnsinn wird im Ruhrrevier ausgefochten, daß die Kommunisten und ihre unabhängigen Helfershelfer als den wichtigsten Kampfposten auszeichnen, von der zutreffenden Erkenntnis ausgehend, daß das Ruhrrevier die Herzkammer des deutschen Reiches ist. Die aufgestellten Forderungen sind unverträglich mit den Lebensnotwendigkeiten des deutschen Volkes.

Erhebliche Lohnerhöhungen sind allerdings notwendig, wenn der Bergmann in den Stand gesetzt werden soll, das zum Leben notwendige zu kaufen. Die schwebenden Tarifverhandlungen werden ohne Zweifel starke Lohnerhöhungen bringen. Die Verbände fordern eine Erhöhung von 16 Mk. auf die jetzigen Löhne je Schicht. Das scheint sehr hoch zu sein. Der Bergmann muß aber erheblich mehr verdienen, als alle sonstigen Arbeiterschichten, sonst ist er im Vergeben nicht zu halten. Die Lohnerhöhung soll ihm auch einen berechtigten Ausgleich geben dafür, daß aus

Verband
vormittags
18 3 enter,
1273
Monteure
nungen mit
Bartels.
ung erwarten
in den letzten
leistung.
schaf
1920,
strasse,
1208
ung
ührung
es Herr
berakt.
de 1 M
4 Uhr.
Kriegs-
ebenen
Mittag.
ariefr. 18
er
gefallen
vorband.
he & V.
Uhr
ert
Corelli,
erer.
der zu
gen und
20 Pfg.
zater.
184
oche.
Küncke.
ch 9 Uhr.
zen
1922
zheim.
M
1280
m.
Z

Von unseren Gefangenen. Die badische Gefangenensfürsorge schreibt uns: In den englischen Gefangeneniagern Donington Hall, Dalton Hospital, Longborough Infirmary, Oswestry, Eastern Camp, Oswestry Hospital, sind im ganzen jetzt noch 1798 Mann. Auch deren Abtransport wird in den nächsten Wochen erwartet.

Die Schwarzwaldbahn. Von Montag, den 19. Januar ab verkehren wieder die Schwarzwaldbahn-Schnellzüge D 175/76 mit Fortsetzung bis und von Karlsruhe wie folgt: Konstanz ab 8.55 Uhr vorm., Offenburg an 1.20 Uhr, ab 1.33 Uhr nachm. Karlsruhe an 2.29 Uhr nachm. Karlsruhe ab 3.22 Uhr nachm. Offenburg an 4.46 Uhr und ab 4.55 Uhr, Konstanz an 9.30 Uhr nachmittags. Zur Herstellung des Anschlusses von Zug 971 an den Zug D 15 in Offenburg besteht der Zug 971 von Lahr-Dinglingen ab 1 Uhr nachm., Offenburg an 1.32 Uhr.

Zur Freizügigkeit der Einreise in die besetzten Rheingebiete wird uns von zuständiger Stelle mitgeteilt: Die Einreisefreiheit besteht nicht auf aktive Militärpersonen. Die Einreise ist aktiven Militärpersonen nur unter gewissen Voraussetzungen gestattet, über die Näheres beim Abschnitts-Kommando V in Erfahrung gebracht werden kann.

Jugend und Sport.

Öffentliche Schwimmer- und Ruderer-Versammlung. Wir verweisen hiermit nochmals auf obige heute abend 7 Uhr in der „Gambrius-Halle“ stattfindende Versammlung hin zwecks Gründung eines Arbeiter-Schwimmer- und Ruderervereins. Alle Hand- und Kopfarbeiter, sowie die Mitglieder der Arbeiter-Sportvereine werden um ihre Erschienen gebeten. Das Arbeiter-Sportartell fordert zum Besuche der Versammlung auf.

Fußball. Die Spielvereinigung Freiburg, die am Sonntag als einziger auswärtiger Verein auf dem „König“-Sportplatz hier spielt, verdient volle Beachtung. „König“ nimmt auch dieses Spiel ernst und tritt mit der am letzten Sonntag gegen Mühlburg glänzend bewährten Mannschaft an. Alle Besucher werden auf ihre Kosten kommen. — Der Karlsruher F.C., „Südfiern“ und F.V. „Germania“ Durlach treffen sich zum Verbandsspiel auf dem Mühlburger Platz.

Von unserm

Wandkalender für 1920,

der in mehreren Auflagen nachgedruckt werden mußte, ist nun noch ein Heft vorhanden. Wenn noch Exemplare davon gewünscht werden, wolle man uns Bestellungen alsbald zukommen lassen.

Verlag des „Volkstreu“.

Aus der Stadt.

* Karlsruhe, 17. Januar.

Bersärfte Gasperre.

Nach einer Bekanntmachung des hies. Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerks wird wegen Kohlenmangels die Gasabgabe wiederum auf die Abendstunden beschränkt, d. h. von Einbruch der Dunkelheit bis 8 1/2 Uhr. Wie uns heute auf Anfrage vom Gaswerk mitgeteilt wird, sind die Verhältnisse jetzt derart kritisch geworden, daß ab heute schon mit der vollständigen Gasperre gerechnet werden muß. Der Kohlenvorrat ist so gering und neue Sendungen bleiben aus, daß noch nicht mal sicher ist, daß heute abend Gas, wenn auch nur in beschränktem Quantum, gegeben werden kann.

Damit werden natürlich auch die schon bisher bestehenden Schwierigkeiten im Zeitungsbetrieb ungemein verschärft. Spiritus für den Sechsmaschinenbetrieb ist auch nicht zu haben, so daß wir heute nicht wissen, wie wir in den nächsten Tagen die Zeitung fertigstellen können. Wenn nicht in den allerersten Tagen die Kohlenzufuhr einsetzt, muß man sich auf alles gefaßt machen.

Versorgung der Minderbemittelten mit Kleidern, Wäsche und Schuhen.

Wie bereits durch die Tageszeitungen mitgeteilt wurde, hat das Reich die Versorgung der minderbemittelten Bevölkerung

Zur Frage eines Volkstheaters in Karlsruhe

bringen wir folgende Paragraphen aus einem Antrag des Direktors Frh. Grundwald an den Stadtrat zum Abdruck, nebst einem Auszug aus der angefügten Begründung. Wir werden in einer unserer nächsten Nummern auf die Frage der Verwirklichung des Konzerts zurückkommen. Es ist uns darum zu tun, die wichtige Sache in öffentlicher Diskussion zu stellen; mit folgendem sei der Anfang hierzu gegeben. Herr Grundwald beantragt:

Die Stadt Karlsruhe wolle — unter dem Vorbehalt der Übernahme in eigene Regie nach zwei Jahren — das Konzertschauspiel des Theaterdirektors Frh. Grundwald, 1913—14 Direktor des Intimtheaters zu Karlsruhe und Geor. Jahn, Freiburg i. Br. unter folgenden Bedingungen ab 7. Februar 1920 übertragen.

Der Spielplan umfaßt Operette, Singspiel, Lustspiel und Possen, soweit sie nicht zum Spielplan des Landes-Theaters gehören. Die Konzertschauspielung zahlt an die Stadt eine Jahrespauschale von 50 000 M. Die Stadt übernimmt keine Verpflichtung, die für das Konzertschauspiel erforderliche Kostmenge zu stellen. Die Leitung verpflichtet sich bei Zusammenstellung des Personals in erster Linie Kriegsteilnehmer zu berücksichtigen.

Die Direktion des Konzertschauspiels hat von der Bruttoeinnahme für ihre Kosten pro Monat 80 000 M. zu berechnen. Von dem Betrag darüber erhält das Landes-Theater ein Drittel, die Konzertschauspielung zwei Drittel als Anteil. Einen Festbetrag trägt die Direktion allein.

Das Landes-Theater gibt wöchentlich 2 Vorstellungen im Konzertschauspiel gegen ein festes Honorar von 1800—2500 M. (Schauspiel und Oper). Die Konzertschauspielung kauft dem Landes-Theater die Montagvorstellung, die nach dem Durchschnitt der früheren Jahre eine Einnahme von 800 M. erzielte, gegen ein festes Honorar von 2000 bis 2800 M. (Schauspiel bezw. Oper) ab, um sie — im Landes-Theater stattfindend — dem Abonnement des Konzertschauspiels anzuschließen. Das Landes-Theater erhält von der Konzertschauspielung für 88 Vorstellungen im Konzertschauspiel mit dem Personal des Landes-Theaters (2 Monate Ferien) 88 x 2150 = 189 200 M., 44 Montagvorstellungen im Landes-Theater mit dem Personal des Landes-Theaters (2 Monate Ferien) 44 x 2150 = 94 600 M. abzüglich 1600 M. = 200 000 M. zusammen also 200 000 M.

Die Direktion verfügt über ein Betriebskapital von 200 000 Mark. Sie hinterlegt bei der Stadterverwaltung eine Sicherheit von 50 000 M. Die Direktion übernimmt es, eine normale Anzahl des Zuschauerraumes im Konzertschauspiel (durch Vorhänge usw.) herzustellen.

Am allen Abreisen der Einwohnerschaft ein regelmäßigen Theaterbesuch zu ermöglichen, richtet die Direktion ein Mon-

ment zu Einheitspreisen von 2 M. bis 240 M. für den Platz ein, dessen Betrieb den Karlsruher Vereinen und Gewerkschaften übergeben wird.

Zu der Begründung heißt es u. a.: Mit steigender Bevölkerung ist die leidende Armut die allgemeine Sucht nach Wohlstand geworden, ohne viel anders als mit Verfügung von Einkünften der Tanz- und anderen Belustigungen begegnen zu können. Wie die Erfahrung lehrt, sind auf die Dauer solche Verbote ohne Erfolg, wenn gleichzeitig auf der anderen Seite nicht ein wirksamer Ersatz dargeboten werden kann. Hier fällt nun der Einfluß des Theaters ein, dessen vornehmste Aufgabe es ist, in erspürbarem Sinne auf die Allgemeinheit einzuwirken.

Das Erziehung- und Unterhaltungsbedürfnis der Allgemeinheit ist nun einmal vorhanden und äußert sich nicht immer in der sich wünschenswerten Weise.

Der am Tage angehtreigt geistig oder körperlich arbeitende Bürger ist abends sehr oft nicht aufnahmefähig für Kunst oder schwere Musik, die doch immerhin eine gewisse seelische Anspannung erfordern. Er wird deshalb häufig auf den Besuch des Theaters beschränkt und uns Kino und Varieté abwandern. Die heranwachsende Jugend gerät in Versuchung, Vergnügungen bedenklicher Art aufzusuchen.

Das Theater wird seiner erspürlichen Aufgabe sicher in höherem Maße gerecht, wenn es sich diese Kreise durch Pflege der feineren Literatur zu erhalten sucht und dadurch an die Städte gewöhnt, an der auch die wertvollen Erzeugnisse der ersten Kunst geboten werden.

Das Karlsruher Landes-Theater, das seiner ersten Pflicht als Pflegestätte des klassischen und literarischen Repertoires gerecht werden muß, kann nun unmöglich auch jener leichteren Literatur in einem Spielplan breiteren Raum gewähren. Da in allen Städten von dem Range Karlsruhe, neben dem ersten Stadt- oder Landes-Theater, andere Theater nur für Lustspiel und Operette bestehen, wäre der Zeitpunkt für Karlsruhe gegeben, das Konzertschauspiel als Ergänzung des Landes-Theaters in Betrieb zu nehmen. Die Rückführung des Landes-Theaters läßt die sofortige Übernahme in händliche Regie vielleicht denkbar erscheinen. Dem kommt der vorliegende Antrag in glühender Weise entgegen.

Die Stadterverwaltung hat bis zur endgültigen Übernahme des Landes-Theaters in sechs Jahren genügend Zeit, um sich schlüssig zu werden, ob das Konzertschauspiel dann oder schon dem Landes-Theater anzuschließen ist.

Daf das Bedürfnis nach einem zweiten Theater tatsächlich vorhanden ist, beweist das ständig wachsende Gedeihen der Intimtheater. Es ist also kein Zweifel, daß die für das Konzertschauspiel erforderlichen Besucher vorhanden sind; wenn ihnen nur das Theater zu einem ähnlichen Durchschnittspreise geboten

wird, haben die Stadterordneten gemäß § 23 Abs. 3 der Städteordnung einen Ersatzmann zu wählen.

Einwohnerwehr. Mittwoch, 21. Jan., abends 8 Uhr, findet im „Friedrichshof“ ein Vortragsabend statt. Es werden sprechen Major Bauer über „Die Einwohnerwehr eine Zeit, keine Streitfrage“, Major a. D. E. Negrioli über „Mühlburg zur Zeit der Räteherrschaft“, sowie Herr Köhler „Mühlburg über „Meine Pflichten als Wehrmitglied“. Der Vortragsabend ist nur für E.-W.-Mitglieder und für besonders geladene Gäste bestimmt.

Sonntagdienst der Apotheken. Friedrich-Apothek, Durlach, Allee, Ecke Ostendstraße, Tel. 2762. Internationale Apotheke, Marktplatz, Kaiserstraße 80, Tel. 438. Griech.-Apotheke, Durlach, Ecke Amalienstraße, Tel. 1400. Rhein-Apotheke, Mühlburg, Rheinstraße 41, Tel. 1802. Marien-Apotheke, Südbad, Werberplatz, Marienstraße, Ecke Werberstraße, Tel. 1245.

Bad. Landes-Theater. „Gelden“, die Komödie von Bernack Scham, die morgen im Landes-Theater zur ersten Aufführung gelangt, ist das vierte Werk des großen irischen Dichters, das in Karlsruhe gegeben wird. Ihr Thema ist die Verpötlung des Raubhelfentums. Die Handlung spielt in den achtziger Jahren auf dem Balkan, dessen kleine Stämmchen damals noch viel mehr als heute geistig und politisch völlig in den Rindenschuhen stehend, ein besonders dankbares Objekt für die Satire des Autors und den dahinter stehenden ersten Gedanken boten.

Der Männergesangsverein Karlsruhe veranstaltet nächsten Sonntag, nachmittags 4 Uhr, im „Eintrachtssaal“ ein Konzert zur Feier seines 27. Stiftungsfestes. Neben dem Männerchor, der eine Anzahl Lieder unter Leitung seines Chorleiters Adolf Bernhard vortragen wird, werden noch Kaulen Eilke, Adolph Friedrich, Sopran, Herr Anton Schirmack, Bariton, beide vom Bad. Landes-Theater, mit Fr. Friedrich und u. a. eine Anzahl Lieder von Arthur Schiller, der am Klavier begleitet wird, singen. Nach Schluß des Konzerts findet Ehrung von Mitgliedern und ein Festball statt.

Diebstähle. Aus einem Lager in der Schützenstraße wurden durch unbefugte Täter 55 Flaschen Wein im Werte von 1100 M. gestohlen. Ein Volksschüler gelangte zur Anzeige, weil er im Durlacherwald eine Bude von 5 Meter Länge entwendete. Vor einem Hause in der Hörnerstraße sowie aus einem Hausflur im Birtel wurden gestern 2 Fahrräder im Werte von 500 bzw. 450 M. gestohlen. Außerdem drang gestern vormittag ein Dieb mittelst Nachschlüssels in eine Wohnung der Gebhardstraße ein und stahl dort Kleider im Werte von 800 M. — Verhaftet wurden: Ein Mechaniker und ein Dreher von hier, welche einem Händler in der Steinstraße Schmuckgegenstände im Werte von 4285 M. entwendeten, eine Kontoristin aus Straßburg, die einem Arbeiter in der Goethestraße eine Kassetten mit 2000 M. und Wäsche im Werte von 880 M. stahl.

Verkehr. Am kommenden Sonntag, nachmittags 4 1/2 Uhr findet im „Bähringer Löwen“ unsere diesjährige Hauptversammlung statt. Die Tagesordnung ist aus dem Anzeiger in der nächsten Nummer ersichtlich. Hoffentlich finden sich unsere Mitglieder wenigstens zu dieser Versammlung einmal vollständig ein. Die Zeiten sind ernst; die politische Gleichgültigkeit schadet letzten Endes der Arbeiterschaft am meisten.

Joseph Besendorf. Wiederum hat der Tod eine Rinde in die Partei gerissen. Unerwartet schnell ist unser treues Vorleitungsmitglied Genosse Joseph Besendorf, der langjährige 1. Vorsitzende des Arbeitergesangsvereins „Vorwärts“, gestorben. Seit 30 Jahren war der vortreffliche Mann in der Verwaltung des genannten großen Vereins, sowie in der gesamten Arbeiterbewegung tätig, der er sein ganzes Interesse widmete. Alle, die den langgestrauten und guten Mann kannten, werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Die Beerdigung findet morgen Sonntag vormittag 1/2 12 Uhr statt.

Verbot von Fackelzügen. Die allgemeine wirtschaftliche Lage und die noch nicht aussehend gefestigte Rechtschaffenheit haben das Ministerium des Innern veranlaßt, auch in diesem Jahre die öffentliche Veranstaltung von Fackelzügen in ähnlicher Weise wie im Vorjahre zu unterlagen. Eine Willkür ist insofern eingetreten, als das Verbot des Fackelzuges für Kinder in diesem Jahre nicht mehr besteht. Die Bezirksämter sind angewiesen, für strengste Durchführung der Verordnung, die im nächsten Heft des Verordnungsblattes erscheinen wird, Sorge zu tragen. Zuwiderhandlungen haben Bestrafung und Verhaftung zu gewärtigen.

Bürgerausschüsse. Auf nächsten Freitag, 23. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr, ist wieder eine Bürgerausschüsse angesetzt, die 19 Tagesordnungspunkte zu erledigen hat. Diese betreffen in der Hauptsache Erwerbung von Gelände und Vertrag mit der Gemeinde Weingarten wegen Ausnutzung von Forstlagern. — Vor der Sitzung ist die Ergänzungswahl für den verstorbenen Stadtrat Friedrich Wos zu wählen. Da in der f. H. von der sozialdemokratischen Partei, der sozialdemokratischen Partei und der Zentrumspartei eingereichten gemeinsamen Vorschlagsliste keine Ersatzmänner vorgelegen waren,

ment zu Einheitspreisen von 2 M. bis 240 M. für den Platz ein, dessen Betrieb den Karlsruher Vereinen und Gewerkschaften übergeben wird.

Zu der Begründung heißt es u. a.: Mit steigender Bevölkerung ist die leidende Armut die allgemeine Sucht nach Wohlstand geworden, ohne viel anders als mit Verfügung von Einkünften der Tanz- und anderen Belustigungen begegnen zu können. Wie die Erfahrung lehrt, sind auf die Dauer solche Verbote ohne Erfolg, wenn gleichzeitig auf der anderen Seite nicht ein wirksamer Ersatz dargeboten werden kann. Hier fällt nun der Einfluß des Theaters ein, dessen vornehmste Aufgabe es ist, in erspürbarem Sinne auf die Allgemeinheit einzuwirken.

Das Erziehung- und Unterhaltungsbedürfnis der Allgemeinheit ist nun einmal vorhanden und äußert sich nicht immer in der sich wünschenswerten Weise.

Der am Tage angehtreigt geistig oder körperlich arbeitende Bürger ist abends sehr oft nicht aufnahmefähig für Kunst oder schwere Musik, die doch immerhin eine gewisse seelische Anspannung erfordern. Er wird deshalb häufig auf den Besuch des Theaters beschränkt und uns Kino und Varieté abwandern. Die heranwachsende Jugend gerät in Versuchung, Vergnügungen bedenklicher Art aufzusuchen.

Das Theater wird seiner erspürlichen Aufgabe sicher in höherem Maße gerecht, wenn es sich diese Kreise durch Pflege der feineren Literatur zu erhalten sucht und dadurch an die Städte gewöhnt, an der auch die wertvollen Erzeugnisse der ersten Kunst geboten werden.

Das Karlsruher Landes-Theater, das seiner ersten Pflicht als Pflegestätte des klassischen und literarischen Repertoires gerecht werden muß, kann nun unmöglich auch jener leichteren Literatur in einem Spielplan breiteren Raum gewähren. Da in allen Städten von dem Range Karlsruhe, neben dem ersten Stadt- oder Landes-Theater, andere Theater nur für Lustspiel und Operette bestehen, wäre der Zeitpunkt für Karlsruhe gegeben, das Konzertschauspiel als Ergänzung des Landes-Theaters in Betrieb zu nehmen. Die Rückführung des Landes-Theaters läßt die sofortige Übernahme in händliche Regie vielleicht denkbar erscheinen. Dem kommt der vorliegende Antrag in glühender Weise entgegen.

Die Stadterverwaltung hat bis zur endgültigen Übernahme des Landes-Theaters in sechs Jahren genügend Zeit, um sich schlüssig zu werden, ob das Konzertschauspiel dann oder schon dem Landes-Theater anzuschließen ist.

Daf das Bedürfnis nach einem zweiten Theater tatsächlich vorhanden ist, beweist das ständig wachsende Gedeihen der Intimtheater. Es ist also kein Zweifel, daß die für das Konzertschauspiel erforderlichen Besucher vorhanden sind; wenn ihnen nur das Theater zu einem ähnlichen Durchschnittspreise geboten

haben die Stadterordneten gemäß § 23 Abs. 3 der Städteordnung einen Ersatzmann zu wählen.

Einwohnerwehr. Mittwoch, 21. Jan., abends 8 Uhr, findet im „Friedrichshof“ ein Vortragsabend statt. Es werden sprechen Major Bauer über „Die Einwohnerwehr eine Zeit, keine Streitfrage“, Major a. D. E. Negrioli über „Mühlburg zur Zeit der Räteherrschaft“, sowie Herr Köhler „Mühlburg über „Meine Pflichten als Wehrmitglied“. Der Vortragsabend ist nur für E.-W.-Mitglieder und für besonders geladene Gäste bestimmt.

Sonntagdienst der Apotheken. Friedrich-Apothek, Durlach, Allee, Ecke Ostendstraße, Tel. 2762. Internationale Apotheke, Marktplatz, Kaiserstraße 80, Tel. 438. Griech.-Apotheke, Durlach, Ecke Amalienstraße, Tel. 1400. Rhein-Apotheke, Mühlburg, Rheinstraße 41, Tel. 1802. Marien-Apotheke, Südbad, Werberplatz, Marienstraße, Ecke Werberstraße, Tel. 1245.

Bad. Landes-Theater. „Gelden“, die Komödie von Bernack Scham, die morgen im Landes-Theater zur ersten Aufführung gelangt, ist das vierte Werk des großen irischen Dichters, das in Karlsruhe gegeben wird. Ihr Thema ist die Verpötlung des Raubhelfentums. Die Handlung spielt in den achtziger Jahren auf dem Balkan, dessen kleine Stämmchen damals noch viel mehr als heute geistig und politisch völlig in den Rindenschuhen stehend, ein besonders dankbares Objekt für die Satire des Autors und den dahinter stehenden ersten Gedanken boten.

Der Männergesangsverein Karlsruhe veranstaltet nächsten Sonntag, nachmittags 4 Uhr, im „Eintrachtssaal“ ein Konzert zur Feier seines 27. Stiftungsfestes. Neben dem Männerchor, der eine Anzahl Lieder unter Leitung seines Chorleiters Adolf Bernhard vortragen wird, werden noch Kaulen Eilke, Adolph Friedrich, Sopran, Herr Anton Schirmack, Bariton, beide vom Bad. Landes-Theater, mit Fr. Friedrich und u. a. eine Anzahl Lieder von Arthur Schiller, der am Klavier begleitet wird, singen. Nach Schluß des Konzerts findet Ehrung von Mitgliedern und ein Festball statt.

Diebstähle. Aus einem Lager in der Schützenstraße wurden durch unbefugte Täter 55 Flaschen Wein im Werte von 1100 M. gestohlen. Ein Volksschüler gelangte zur Anzeige, weil er im Durlacherwald eine Bude von 5 Meter Länge entwendete. Vor einem Hause in der Hörnerstraße sowie aus einem Hausflur im Birtel wurden gestern 2 Fahrräder im Werte von 500 bzw. 450 M. gestohlen. Außerdem drang gestern vormittag ein Dieb mittelst Nachschlüssels in eine Wohnung der Gebhardstraße ein und stahl dort Kleider im Werte von 800 M. — Verhaftet wurden: Ein Mechaniker und ein Dreher von hier, welche einem Händler in der Steinstraße Schmuckgegenstände im Werte von 4285 M. entwendeten, eine Kontoristin aus Straßburg, die einem Arbeiter in der Goethestraße eine Kassetten mit 2000 M. und Wäsche im Werte von 880 M. stahl.

Verkehr. Am kommenden Sonntag, nachmittags 4 1/2 Uhr findet im „Bähringer Löwen“ unsere diesjährige Hauptversammlung statt. Die Tagesordnung ist aus dem Anzeiger in der nächsten Nummer ersichtlich. Hoffentlich finden sich unsere Mitglieder wenigstens zu dieser Versammlung einmal vollständig ein. Die Zeiten sind ernst; die politische Gleichgültigkeit schadet letzten Endes der Arbeiterschaft am meisten.

Joseph Besendorf. Wiederum hat der Tod eine Rinde in die Partei gerissen. Unerwartet schnell ist unser treues Vorleitungsmitglied Genosse Joseph Besendorf, der langjährige 1. Vorsitzende des Arbeitergesangsvereins „Vorwärts“, gestorben. Seit 30 Jahren war der vortreffliche Mann in der Verwaltung des genannten großen Vereins, sowie in der gesamten Arbeiterbewegung tätig, der er sein ganzes Interesse widmete. Alle, die den langgestrauten und guten Mann kannten, werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Die Beerdigung findet morgen Sonntag vormittag 1/2 12 Uhr statt.

Verbot von Fackelzügen. Die allgemeine wirtschaftliche Lage und die noch nicht aussehend gefestigte Rechtschaffenheit haben das Ministerium des Innern veranlaßt, auch in diesem Jahre die öffentliche Veranstaltung von Fackelzügen in ähnlicher Weise wie im Vorjahre zu unterlagen. Eine Willkür ist insofern eingetreten, als das Verbot des Fackelzuges für Kinder in diesem Jahre nicht mehr besteht. Die Bezirksämter sind angewiesen, für strengste Durchführung der Verordnung, die im nächsten Heft des Verordnungsblattes erscheinen wird, Sorge zu tragen. Zuwiderhandlungen haben Bestrafung und Verhaftung zu gewärtigen.

Bürgerausschüsse. Auf nächsten Freitag, 23. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr, ist wieder eine Bürgerausschüsse angesetzt, die 19 Tagesordnungspunkte zu erledigen hat. Diese betreffen in der Hauptsache Erwerbung von Gelände und Vertrag mit der Gemeinde Weingarten wegen Ausnutzung von Forstlagern. — Vor der Sitzung ist die Ergänzungswahl für den verstorbenen Stadtrat Friedrich Wos zu wählen. Da in der f. H. von der sozialdemokratischen Partei, der sozialdemokratischen Partei und der Zentrumspartei eingereichten gemeinsamen Vorschlagsliste keine Ersatzmänner vorgelegen waren,

ment zu Einheitspreisen von 2 M. bis 240 M. für den Platz ein, dessen Betrieb den Karlsruher Vereinen und Gewerkschaften übergeben wird.

Zu der Begründung heißt es u. a.: Mit steigender Bevölkerung ist die leidende Armut die allgemeine Sucht nach Wohlstand geworden, ohne viel anders als mit Verfügung von Einkünften der Tanz- und anderen Belustigungen begegnen zu können. Wie die Erfahrung lehrt, sind auf die Dauer solche Verbote ohne Erfolg, wenn gleichzeitig auf der anderen Seite nicht ein wirksamer Ersatz dargeboten werden kann. Hier fällt nun der Einfluß des Theaters ein, dessen vornehmste Aufgabe es ist, in erspürbarem Sinne auf die Allgemeinheit einzuwirken.

Das Erziehung- und Unterhaltungsbedürfnis der Allgemeinheit ist nun einmal vorhanden und äußert sich nicht immer in der sich wünschenswerten Weise.

Der am Tage angehtreigt geistig oder körperlich arbeitende Bürger ist abends sehr oft nicht aufnahmefähig für Kunst oder schwere Musik, die doch immerhin eine gewisse seelische Anspannung erfordern. Er wird deshalb häufig auf den Besuch des Theaters beschränkt und uns Kino und Varieté abwandern. Die heranwachsende Jugend gerät in Versuchung, Vergnügungen bedenklicher Art aufzusuchen.

Das Theater wird seiner erspürlichen Aufgabe sicher in höherem Maße gerecht, wenn es sich diese Kreise durch Pflege der feineren Literatur zu erhalten sucht und dadurch an die Städte gewöhnt, an der auch die wertvollen Erzeugnisse der ersten Kunst geboten werden.

Das Karlsruher Landes-Theater, das seiner ersten Pflicht als Pflegestätte des klassischen und literarischen Repertoires gerecht werden muß, kann nun unmöglich auch jener leichteren Literatur in einem Spielplan breiteren Raum gewähren. Da in allen Städten von dem Range Karlsruhe, neben dem ersten Stadt- oder Landes-Theater, andere Theater nur für Lustspiel und Operette bestehen, wäre der Zeitpunkt für Karlsruhe gegeben, das Konzertschauspiel als Ergänzung des Landes-Theaters in Betrieb zu nehmen. Die Rückführung des Landes-Theaters läßt die sofortige Übernahme in händliche Regie vielleicht denkbar erscheinen. Dem kommt der vorliegende Antrag in glühender Weise entgegen.

Die Stadterverwaltung hat bis zur endgültigen Übernahme des Landes-Theaters in sechs Jahren genügend Zeit, um sich schlüssig zu werden, ob das Konzertschauspiel dann oder schon dem Landes-Theater anzuschließen ist.

Daf das Bedürfnis nach einem zweiten Theater tatsächlich vorhanden ist, beweist das ständig wachsende Gedeihen der Intimtheater. Es ist also kein Zweifel, daß die für das Konzertschauspiel erforderlichen Besucher vorhanden sind; wenn ihnen nur das Theater zu einem ähnlichen Durchschnittspreise geboten

haben die Stadterordneten gemäß § 23 Abs. 3 der Städteordnung einen Ersatzmann zu wählen.

Einwohnerwehr. Mittwoch, 21. Jan., abends 8 Uhr, findet im „Friedrichshof“ ein Vortragsabend statt. Es werden sprechen Major Bauer über „Die Einwohnerwehr eine Zeit, keine Streitfrage“, Major a. D. E. Negrioli über „Mühlburg zur Zeit der Räteherrschaft“, sowie Herr Köhler „Mühlburg über „Meine Pflichten als Wehrmitglied“. Der Vortragsabend ist nur für E.-W.-Mitglieder und für besonders geladene Gäste bestimmt.

Sonntagdienst der Apotheken. Friedrich-Apothek, Durlach, Allee, Ecke Ostendstraße, Tel. 2762. Internationale Apotheke, Marktplatz, Kaiserstraße 80, Tel. 438. Griech.-Apotheke, Durlach, Ecke Amalienstraße, Tel. 1400. Rhein-Apotheke, Mühlburg, Rheinstraße 41, Tel. 1802. Marien-Apotheke, Südbad, Werberplatz, Marienstraße, Ecke Werberstraße, Tel. 1245.

Bad. Landes-Theater. „Gelden“, die Komödie von Bernack Scham, die morgen im Landes-Theater zur ersten Aufführung gelangt, ist das vierte Werk des großen irischen Dichters, das in Karlsruhe gegeben wird. Ihr Thema ist die Verpötlung des Raubhelfentums. Die Handlung spielt in den achtziger Jahren auf dem Balkan, dessen kleine Stämmchen damals noch viel mehr als heute geistig und politisch völlig in den Rindenschuhen stehend, ein besonders dankbares Objekt für die Satire des Autors und den dahinter stehenden ersten Gedanken boten.

Der Männergesangsverein Karlsruhe veranstaltet nächsten Sonntag, nachmittags 4 Uhr, im „Eintrachtssaal“ ein Konzert zur Feier seines 27. Stiftungsfestes. Neben dem Männerchor, der eine Anzahl Lieder unter Leitung seines Chorleiters Adolf Bernhard vortragen wird, werden noch Kaulen Eilke, Adolph Friedrich, Sopran, Herr Anton Schirmack, Bariton, beide vom Bad. Landes-Theater, mit Fr. Friedrich und u. a. eine Anzahl Lieder von Arthur Schiller, der am Klavier begleitet wird, singen. Nach Schluß des Konzerts findet Ehrung von Mitgliedern und ein Festball statt.

Diebstähle. Aus einem Lager in der Schützenstraße wurden durch unbefugte Täter 55 Flaschen Wein im Werte von 1100 M. gestohlen. Ein Volksschüler gelangte zur Anzeige, weil er im Durlacherwald eine Bude von 5 Meter Länge entwendete. Vor einem Hause in der Hörnerstraße sowie aus einem Hausflur im Birtel wurden gestern 2 Fahrräder im Werte von 500 bzw. 450 M. gestohlen. Außerdem drang gestern vormittag ein Dieb mittelst Nachschlüssels in eine Wohnung der Gebhardstraße ein und stahl dort Kleider im Werte von 800 M. — Verhaftet wurden: Ein Mechaniker und ein Dreher von hier, welche einem Händler in der Steinstraße Schmuckgegenstände im Werte von 4285 M. entwendeten, eine Kontoristin aus Straßburg, die einem Arbeiter in der Goethestraße eine Kassetten mit 2000 M. und Wäsche im Werte von 880 M. stahl.

Verkehr. Am kommenden Sonntag, nachmittags 4 1/2 Uhr findet im „Bähringer Löwen“ unsere diesjährige Hauptversammlung statt. Die Tagesordnung ist aus dem Anzeiger in der nächsten Nummer ersichtlich. Hoffentlich finden sich unsere Mitglieder wenigstens zu dieser Versammlung einmal vollständig ein. Die Zeiten sind ernst; die politische Gleichgültigkeit schadet letzten Endes der Arbeiterschaft am meisten.

Joseph Besendorf. Wiederum hat der Tod eine Rinde in die Partei gerissen. Unerwartet schnell ist unser treues Vorleitungsmitglied Genosse Joseph Besendorf, der langjährige 1. Vorsitzende des Arbeitergesangsvereins „Vorwärts“, gestorben. Seit 30 Jahren war der vortreffliche Mann in der Verwaltung des genannten großen Vereins, sowie in der gesamten Arbeiterbewegung tätig, der er sein ganzes Interesse widmete. Alle, die den langgestrauten und guten Mann kannten, werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Die Beerdigung findet morgen Sonntag vormittag 1/2 12 Uhr statt.

Verbot von Fackelzügen. Die allgemeine wirtschaftliche Lage und die noch nicht aussehend gefestigte Rechtschaffenheit haben das Ministerium des Innern veranlaßt, auch in diesem Jahre die öffentliche Veranstaltung von Fackelzügen in ähnlicher Weise wie im Vorjahre zu unterlagen. Eine Willkür ist insofern eingetreten, als das Verbot des Fackelzuges für Kinder in diesem Jahre nicht mehr besteht. Die Bezirksämter sind angewiesen, für strengste Durchführung der Verordnung, die im nächsten Heft des Verordnungsblattes erscheinen wird, Sorge zu tragen. Zuwiderhandlungen haben Bestrafung und Verhaftung zu gewärtigen.

Bürgerausschüsse. Auf nächsten Freitag, 23. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr, ist wieder eine Bürgerausschüsse angesetzt, die 19 Tagesordnungspunkte zu erledigen hat. Diese betreffen in der Hauptsache Erwerbung von Gelände und Vertrag mit der Gemeinde Weingarten wegen Ausnutzung von Forstlagern. — Vor der Sitzung ist die Ergänzungswahl für den verstorbenen Stadtrat Friedrich Wos zu wählen. Da in der f. H. von der sozialdemokratischen Partei, der sozialdemokratischen Partei und der Zentrumspartei eingereichten gemeinsamen Vorschlagsliste keine Ersatzmänner vorgelegen waren,

Sozialdem. Verein Karlsruhe.

Todes-Anzeige.

Wir legen unsere Mitglieder von dem Hinscheiden des Genossen

Joseph Besendorf

Hierdurch zeugend in Kenntnis. Die Beerdigung findet Sonntag, den 18. Januar, vormittags 12 Uhr statt und erlangen wir um zahlreiche Beteiligung.

1811 Der Vorstand.



Todes-Anzeige.

Wir legen unsere Mitglieder von dem unerwartet schnellen Ableben unse. es langjährigen 1. Vorsitzenden

Joseph Besendorf

gestern in Kenntnis. In tiefer Trauer sieht der Verein an der Jahre dieses vorzüglichen Mannes der seit 20 Jahren unermüdet an der Verwaltung des Vereins, sowie an der Arbeiterlängerbewegung regen Anteil nahm.

Die Beerdigung findet am Sonntag vormittags 12 Uhr statt und bitten wir unsere Mitglieder um rege Beteiligung. Die Herren Sänger treffen sich um 1/12 Uhr am Friedhofe gegen.

Die Verwaltung.

Todes-Anzeige.

Tieferschüttert machen wir Verwandten, Freunden, und Bekannten die traurige Mitteilung, dass unser lieber Sohn, Bruder und Schwager

Heinrich Heidenreich

nach langem schweren Leiden im Alter von 27 Jahren am Freitag, den 16. ds. Mts. sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen: Heinrich Heidenreich u. Frau Julianne geb. Schwieger Familie Karl Heidenreich Fritz Heidenreich Arthur Heidenreich Christian Lang und Frau Julianne geb. Heidenreich.

Königsbach, den 16. Januar 1920. Die Beerdigung findet am Sonntag nachmittags 1/4 Uhr statt. 1891 Trauerhaus Ankerstrasse 24.

Herrn - Stoffe

von Mk. 48.- an per Meter.

Konfirmanten - Stoffe

Grosso Auswahl! Billige Preise!

Ulster

noch zu alten Preisen in hell, blau und schwarz

L. Brotz

Marienstraße 18 I. Kein Laden. Tel. 8950.

2 tüchtige

Möbelschreiner

Bei guter Bezahlung zum sofortigen Eintritt für dauernd gesucht.

Vorzustellen Sab. Paulus, Karl-Wilhelmstr. 50, von 8-4 Uhr. 1328

Statt jeder besonderen Anzeige.

Schmerz erfüllt teilen wir Freunden und Bekannten die traurige Nachricht mit, dass am Freitag früh um 1 Uhr unser lieber, herzenguter, treubesorgter Vater, Schwiegervater, Grossvater und Onkel

Joseph Besendorf

im Alter von nahezu 70 Jahren nach kurzer, schwerer Krankheit sanft verschieden ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

- Familie Heinrich Besendorf Familie Robert Besendorf Rosa Besendorf Karl Weissbrod nebst zwei Enkelkindern.

Karlsruhe, den 16. Januar 1920. 1310 Trauerhaus: Ruppurrerstr. 54 IV. Die Beerdigung findet Sonntag den 18. Januar vormittags 1/12 Uhr auf dem Friedhof statt.

Nachruf.

Heute morgen verstarb nach kurzer schwerer Krankheit

Herr Joseph Besendorf.

Wir verlieren in dem Verstorbenen unsern ältesten und treuesten Mitarbeiter, der seit Gründung unserer Firma, nahezu 40 Jahre, in unsern Diensten gestanden und sich durch Fleiss und Arbeitsfreudigkeit unsere vollste Anerkennung und Achtung erworben hat.

Wir werden sein Andenken dauernd in Ehren halten. 191

W. Rieger & Co., Zigarrenfabriken.

Karlsruhe den 16. Januar 1920.

Gutsitzende, streng modern gehaltene

Mass-Anfertigung

billiger als

Konfektionsware

Lieferbar innerhalb 8 bis 14 Tagen

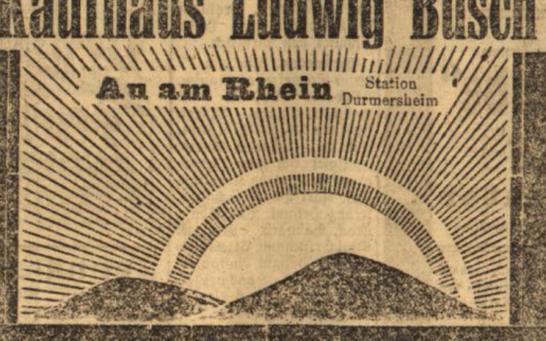
- Konfirmanten-Anzüge 230.- 210.- 195.- 185.- Burschen-Anzüge . . . Mk. 275.- 250.- 240.- Herren-Strassen-Anzüge Mk. 350.- Gesellschafts-Anzüge Mk. 450.- Gehrok-, Hochzeits-Anzüge Mk. 505.- Cutaway (Rock-Jacket mit 1a Hosen) Mk. 595.- Sport-Anzüge Mk. 360.- Kammgarn-Hosen, moderne Streifen Mk. 150.- 100.-

Ulster, Ueberzieher in allen Fassons. Beste Ausführung - Res'e Futterzutaten.

Lager sämtlicher Futterstoffe, Knöpfe, Faden etc. Auf Wunsch Mustervorlage, wie auch Anmassen und Anprobe im Hause gegen einen mässigen Aufschlag. Die Umständlichkeit eines Besuchs bei mir wird reichlich entschädigt durch die Billigkeit und Güte der Ware.

Kaufhaus Ludwig Busch

An am Rhein Station Durmersheim



In ganz Karlsruhe

sind nur



zu vergeben.

Bleiben Sie hier? Gehen Sie nach Freiburg?

Seht selber 1292

im Fasanengarten.

Beginn 1/2 3 Uhr. Erhöhte Stehplätze.

In unserem früheren Laborbetrieb Karlsruhe-Rheinhafen, Hansstr. 11, stellen wir zum Verkauf:

- rotierende Schleifmaschinen, Hand-Hebelpressen, auch als Starzen verwendbar, Hand-Eisenfräsapparate, Metall-Prägemaschinen, Prehlust-Schnell-Lakier-Automat, System Krauhberger, hölzerne Riemenscheiben, Drahtziehbänke, Trockenofen, Tachometer, Arbeitstische,

Interessenten werden gebeten, Anfragen an die Badische Kriegs-Arbeitshilfe, Kaiserstraße 241 in Karlsruhe zu richten. Besichtigung in der Fabrik Rheinhafen in der Zeit von 8-1/2 Uhr vormittags. 1221

Porträt-Aufnahmen

in künstlerischer Ausführung.

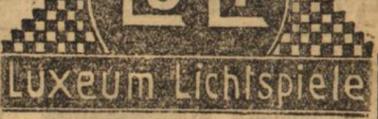
Vergrößerungen

in jeder Grösse u. Ausföhr. nach jedem auch verblichenen Bilde

Werkstätte modern. Bildnisse und Vergrößerungs-Anstalt

Jakob Hofmann

Rheinstr. 12; Fernspr. 2252. 1013 Prämiert „Heidelberg 1912“.



Ab heute! Erstaufführung des neuesten Filmwerkes des Lieblings des Publikums

Henny Porten Die Fahrt in's Blaue.

Reizendes Lustspiel in 4 Akten.

Henny Porten, die reizende Künstlerin, zeigt sich in diesem ihrem neuesten Filmwerk wieder in einem Lustspiel. Die Geschichte eines Warenhausräubers geben dem Regisseur Gelegenheit, glänzende Bilder zu stellen. Henny Porten spielt wieder ausgezeichnet mit der ungewöhnlichen Kunst ihrer Mimik, auch mit gut beobachteter Charakteristik, die vielen lustigen Einfälle sind so natürlich und treffsicher, dass dieses Lustspiel wohl durch keines übertroffen werden kann. Ein ebenbürtiger Partner ist Georg Alexander. 1819

Das zweite Abenteuer des Jean Morell

Gewissenlose Bestien. 2. Teil.

Abenteurröman in fünf Akten.

Wie der erste Teil, so ist auch das 2. Abenteuer dieses Filmwerkes, ein spannendes, an dramatischer Handlung reiches Filmwerk, das überall dem grössten Interesse bezogen wird.

Künstler-Kapelle

unter Leitung des Herrn Kapellm. Treumer.

Soziald. Verein Karlsruhe. Frauen-Sektion.

Donnerstag, den 22. Januar, abends 7 Uhr. in der „Goldenen Krone“ (oberer Saal), Ecke Amalien- und Douglasstraße.

Frauen-Versammlung

unter freundl. Mitwirkung des Arbeiter-Frauenbunds.

Tagesordnung:

„Die Stellung der Frau im Leben der Völker“.

Referentin: Genossin R. Fischer

Mitglied der Fab. Reichsversammlung in Stadlerstr.

Hierzu laden wir die Genossinnen mit der Bitte um zahlreichen Besuch freundlichst ein.

Der Vorstand.

Deutscher

Transport-Arbeiter-Verband

Ortsverwaltung Karlsruhe.

Büro: Wilhelmstraße 47, III. Telefon 3109.

Samstag, den 24. Januar, abends 7 Uhr, im Saale zum „Colosseum“, Kaiserstraße 42.

Jahres-General-Versammlung

mit folgender Tagesordnung:

- 1. Geschäfts- und Kassenbericht und Bericht der Revisoren. 2. Neuwahl der Gew. und Ortsverwaltung. 3. Organisationsfragen. 4. Anträge und Verschiedenes.

Hierzu laden wir unsere sämtlichen Mitglieder herzlich ein und erwarten hochzahligen Besuch. Mitgliedsbuch dient als Ausweis und ist am Eingang vorzulegen.

Die Ortsverwaltung: S. A.: Karl Fischer.

Deutscher Metallarbeiter-Verband Karlsruhe.

Am Sonntag den 18. d. M., vormittags 9 1/2 Uhr, im Saale des Restaurants „Palast“, Baumeisterstraße 1273.

Versammlung

der Elektro-Monteur, Hilfs-Monteur und Helfer.

Berichterstattung über die Verhandlungen mit den Arbeitgebern. Referent Kollege Vortels. Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung erwarten wir das Erscheinen aller Kollegen bis auf den letzten Mann. Die Branchenleitung.

Deutscher Metallarbeiter-Verband Verwaltungsstelle Karlsruhe.

Am Montag, den 19. Januar 1920, abends 8 Uhr.

Jahres-Versammlung der Bauschlosser

in der „Gambroinshalle“ Oberrheinstraße. Tagesordnung wird im Lokal bekannt gegeben. Bei der Wichtigkeit der zu erledigenden Punkte ist das Erscheinen aller Kollegen bis auf den letzten Mann notwendig. Die Branchenleitung.

Deutscher Holzarbeiter-Verband Zahlstelle Karlsruhe.

Am Montag, den 19. Januar, abends 7 1/2 Uhr im „Colosseum“ (Wirtschaft) Saal III, Waldstraße 14/16 eine

Mitglieder-Versammlung

statt.

In dieser Versammlung werden wichtige Gewerkschaftsangelegenheiten behandelt und erwarten wir um zahlreichen Besuch.

Die Ortsverwaltung.

Verband der Schneider, Schneiderinnen und Wäscharbeiter. Filiale Karlsruhe.

Montag, den 19. Januar 1920, findet im „Colosseum“, Kaiserstraße 42

Quartals-Versammlung

statt. Tagesordnung:

- 1. Aufstellung eines Kandidaten für den Gewerkschaftstag in Nürnberg. 2. Berichterstattung über die örtliche Lohnverhandlung.

Der Leiter Kollege Schaefer wird voraussichtlich amwesend sein.

Unabdingbar ist das Erscheinen aller Mitglieder notwendig.

Die Ortsverwaltung.



Alle Sport-Artikel

für Fußball, Skilaut, Turnen, Hockey, Wandern, Klettern, Hochgebirge, Tennis, Rudern, Schwimmen etc. etc. Ausrüstungen von Kopf bis zu Fuß sportgerecht und billig bei

Sport-Beier, Karlsruhe

Kaiserstrasse 174

20jährige prakt. Erfahrungen. - Verlangen Sie umgehend Katalog postfrei.

Geschäfts-Empfehlung.

Dem verehrl. Publikum der Südstadt zur voll. Kenntnis, dass ich das Zigarrengeschäft

des Herrn Nunn, Winterstr. 41, übernommen habe. Ich empfehle prima Rauch-, Schnupf- u. Kantabake. Reiche Auswahl in Zigarren und Zigaretten in allen Preislagen.

Durch langjährige Verbindungen in der Branche, bin ich in der Lage, gute und billige Waren zu liefern. Hochachtungsvoll

H. Henning, Zigarrengeschäft Winterstrasse 41.

Palast-Theater PT

Moderne Lichtspielbühne Herrenstrasse 11 Telephone 2502

Ab heute

Der Lüge Lachen und Weinen

Gesellschafts-Drama in fünf Akten

dargestellt von den ersten italienischen Künstlern

ferner:

Detektiv Findig

Lustspiel in zwei Akten

mit

Hansi Dege und Gerh. Dammann

Musikalische Leitung: Kapellmeister Freudig.

MÜBEL HAUS

Gebr. BÄR, Karlsruhe

Telephon 4997 Kaiserstraße 115 Eingang Adlerstraße

Grosse Auswahl in Lagerräumen: Kaiserstrasse 40 u. III. - - - - -

Unentgeltliche Aufbewahrung gekaufter Gegenstände bis zur Lieferung: Friedrichstr. 3

Federbetten in nur guten Qualitäten

Matratzen aller Art, Sofas, Chaise longues in elegantester Ausführung angefertigt. Preis Lieferung auch nach auswärts. 1314

Garantie für gekaufte Möbel. Besichtigung ohne jed. Kaufzwang gestattet.

Freireligiöse Gemeinde.

Samstag, den 18. Januar, vormittags 10 1/2 Uhr

Sonntagsfeier

(Alb. Segauer)

Drei Jahreszeiten (Hebelstr. 21).

Einwohnerwehr Karlsruhe

Am Mittwoch, den 21. Januar 1920, abends 8 Uhr, findet im grossen Saale des „Friedrichshof“, Karl-Friedrichstr. 28, ein

Vortrags-Abend

statt, zu dem die Mitglieder der EW. hiermit eingeladen werden. Es werden sprechen:

Major Bauer, Führer der Einwohnerwehr Karlsruhe über:

„Die Einwohnerwehr eine Zeit, keine Streitfrage.“

Major a. D. Dr. Neerhoff über:

„München zur Zeit der Räteregierung.“

Herr Köhler-Mühlburg über:

„Meine Pflichten als Wehrmitglied.“

Der Vortragsabend ist nur für EW-Mitglieder und für besonders geladene Gäste, für welche die Einladungskarten als Ausweis gelten, bestimmt. 1295

Trotz Beschluß der Hauptversammlung vom 8. d. M. ist die Gemeinnützige Bau-Vereinschaft m. B. G. mit Wirkung vom 1. d. M. freiwillig aufgelöst.

Kassenabschluss:

Einnahmen: für Beitragszahlungen. Ausgaben: bei Plananfertigung und Untertönen. A 544

Etwasige Gläubiger werden hiermit aufgefordert, sofort ihre Forderungen bei den Unterzeichneten einzubringen. Blanke Loch, 16. Januar 1920.

Gemeinnützige Bauspar-Vereinschaft m. B. G. in Liquidation. Die Liquidatoren: 1317

Privatpargen-Vereinschaft in Karlsruhe. Die abgerechneten Sparbücher werden am 19., 20. und 21. Januar, 1920

von 9 bis 4 Uhr - ununterbrochen - zurückgegeben. Kassenverleher findet an diesen Tagen nicht statt.

Geschäftsverlegung.

Meine Fassbinderhandlung befindet sich vom Montag ab auf meinem eigenen Lagerplatz Nr. 14 und 15 an der Offenweinstrasse (früher Buchs Edine). 1303

Gg. Ad. Kallenbach

Wellenstrasse 22.

Residenz-Lichtspiele

Samstag bis einschl. Dienstag 30 Waldstr 30

LIA MARRA

in dem romantischen stimmungsvollen Schauspiel

Die Erbin des Grafen von Monte Christo.

Die gelbe Fratze

Schauspiel in fünf Akten mit Friedrich Zelnick.

Kaiserstrasse 5 Die Leibeigene Drama in vier Akten mit Sybill Smolowa.

Schillerstr. 22 Kurt Brenkendorf's neuestes Erlebnis Der schweigende Gast

Im Schatten des Glücks Drama eines Gezelneten in fünf Akten von Hans Neudt.

Zirkus 1318 Schnabelmann Köstliches Lustspiel.

Photogr. Vergrößerungsanstalt

Fritz Albrecht

Kaiser-Allee 51

Telephon 2443

liefert Vergrößerungen

in tadelloser Ausführung unter Garantie grösster Haltbarkeit. Da meine Vergrößerungen in eigener Werkstatt hergestellt werden, konkurrenzlose Preise, und schnellste Lieferung.

Vertreter gesucht.

Kleinverkaufspreise für Gemüse und Obst

Gültig für die Zeit vom 19. Januar 1920 bis einschließlich 25. Januar 1920.

Gemüse.

	Pfd.	Pfd.	Pfd.
Blaukohl, gek. 140	Weiße Rüben . . . 10		
Winterkohl . . . 20	Wohlfühlkraut . . . 19		
Wohlfühlkraut . . . 45	Wohlfühlkraut gewaschen . . . 120		
Wohlfühlkraut . . . 20	Sellerie ohne Kraut . . . 45		
Wohlfühlkraut . . . 1800	Rauk . . . 35		
Wohlfühlkraut . . . 25	Wohlfühlkraut . . . 150		
Wohlfühlkraut . . . 50	Wohlfühlkraut (ausländ.) . . . 30		
Wohlfühlkraut . . . 140	Wohlfühlkraut (ausländ.) . . . 30		
Wohlfühlkraut . . . 25	Sauerkraut . . . 45		
Wohlfühlkraut . . . 10	Endiviasalat . . . 10-25		
Wohlfühlkraut . . . 18	Nettisch . . . 5-10		

Obst.

	Pfd.	Pfd.
Apfelsinen . . . 3	Orangens . . . 200	
Apfelsinen . . . 5		

Die mit einem * versehenen Preise sind Höchstpreise. Die Ueberschreitung dieser Verkaufspreise wird als Höchstpreisübertretung oder als übermäßige Preissteigerung angesehen.

Karlsruhe, den 16. Januar 1920.

Kommunalverband Karlsruhe-Stadt.

Lebensmittel-Verteilung

in der Woche vom 19. bis 25. Januar 1920.

1. Graupen, 100 gr zum Preise von 15 Pfd. oder M 1.42 für 1 kg, gegen die Marke D Nr. 129.
2. Weizenmehl, 125 gr zum Preise von 80 Pfd., gegen die Marke E Nr. 129.
3. Erbsen, 125 gr zum Preise von 88 Pfd. oder M 7.— für 1 kg, gegen die Sondermarke A Nr. 129.
4. Manioca, 250 gr zum Preise von M 2.13 gegen die Marke F Nr. 129.
5. Speiseöl, 200 gr zum Preise von M 3.68 gegen die Marke G Nr. 129.
6. Fett, 125 gr zum Preise von M 4.—, in den Regerei- und Butirereigenschaften am Mittwoch, den 21. Januar 1920, gegen die Sondermarke B Nr. 129. Die Sondermarken B Nr. 129 mit dem Aufdruck „Selbstversorger“ werden nicht eingetauscht.
7. Fett, Kopfmenge 100 gr und zwar 50 gr Margarine und 50 gr Butter gegen die Fettmarken A und B Nr. 129 mit Anhang in den Fettverkaufsstellen: Nr. 201 bis 206 a, Dienstag, den 20. Januar bis Donnerstag, den 22. Januar; Nr. 207 bis 208, Donnerstag, den 22. Januar bis Samstag, den 24. Januar; Nr. 209 bis 211, Samstag, den 24. Januar bis Dienstag, den 27. Januar 1920. Der Preis für Fettsäure beträgt M. 8.10 für Landbutter M 7.60 und für Margarine M 5.48 das Pfund.
8. Fleisch, 125 gr Salzfleisch (Preis pro Pfund M 8.—) gegen 1/2 Fleischmarken und 50 gr Butter gegen 1/2 Fleischmarken.
9. Kartoffeln, 3 Pfund zum Preise von 18 Pfd., gegen die Kartoffelmarke B Nr. 129 ohne Anhang.
10. Kartoffel-Ertrag, 250 gr Erbsen und Bohnen zum Preise von M 1.75 gegen den Anhang der Kartoffelmarke B Nr. 129, in den allgemeinen Lebensmittelgeschäften.
11. Kinderernährungsmitel, 1 Paket von 250 gr zum Preise von M 1.50
12. Malzextrakt, 1 Dose zu den aufgedruckten Kleinverkaufspreisen, gegen die Zuckermarken für Kinderernährungsmitel B Nr. 129.
13. Tapioka, marktfrei.

Die Verteilung der Waren erfolgt ab Dienstag, am 20. Januar 1920.

Frist für Abrechnung und Ablieferung der Marken: für Fett jeweils 2 Tage nach Ablauf der Verkaufszeit, für alle übrigen Waren Mittwoch, den 25. Januar 1920.

Für die Woche vom 26. Januar bis 1. Februar 1920 sind zur Verteilung vorzusehen: Gaherflocken, 100 gr. Butter, 300 gr. Erbsen, gelb. 250 gr. Bohnenpulver, 1 Paket. Manioca, 250 gr. Tapioka.

Karlsruhe, den 16. Januar 1920. 192 Nahrungsmittelamt der Stadt Karlsruhe.

Trauer-Ringe

in 8 und 14 Karat.
Damen- u. Herrenringe
in grosser Auswahl.
Ketten, Ohringe
Nadeln, Bestecke
wie bekannt
grosse Auswahl
billige Preise

Oscar Kirsche
Karlsruhe
70 Kriegstrasse 70.

Städtische Festhalle Karlsruhe.

Sonntag, den 18. Januar 1920

nachmittags 1/4 Uhr

Künstler-Konzert

Ausführende:

Musik-Verein Harmonie (Leitung: Herr Hugo Rudolph).
Herr Opernsänger **Heinrich Neugebauer**
Fräulein **Cilla Hermann** und **Tanzkünstlerinnen** Mitglieder des Bad. Landes-Theaters.
Fräulein **Anni Kirschnick** Tanzkünstlerinnen.
Herr Musikdirektor **Georg Hofmann**, Klavierbegleitung.

Eintrittspreise (einschl. Lustbarkeitssteuer) jeweils:

Saal und untere Galerie I. Abt. sowie Balkon I. Reihe . . . 3 M 80.
" " " " II. " " " II. und III. Reihe 2 M 20.
" " " " III. " " " obere Galerie . . . 1 M 10.
Ausser Balkon alle Plätze nicht numeriert.
— Wirtschaftsbetrieb. — 169

Kartenverkauf: Donnerstag, den 15. bis Samstag, den 17. Januar, nachm. 6 Uhr, bei den Musikalienhandl. **Franz Tafel**, Kaiserstr. 82a Fernsprecher No. 1047 (Ostseite der Festhalle) und **Hugo Kuntz Nachf.**, Inh. Kurt Neuhardt, Waldstrasse 89. Fernsprecher Nr. 2577 (Westseite der Festhalle), am Konzerttag nachmittags von 1/3 Uhr in der Festhalle (Westseite).

Saal- und Galerie-Öffnung 1/3 Uhr.
Zugang zur oberen Galerie über die äusseren Treppen.
Belegen von Plätzen verboten.

Soziald. Partei u. Gewerkschaftskarteil Rastatt.

Sonntag, den 18. Januar im Löwensaal in Rastatt

Großes Konzert

Mitwirkende:

Herr Kammer- u. Opernsänger **Max Büttner**, Opernsängerin **Frl. Elise Baumann** vom Landestheater in Karlsruhe, ferner: Herr **Lohse-Rastatt** (Violine), Musik-Kapelle **Ringleb** und Arbeiter-Gesangverein **Liedesfreiheit**. Am Flügel: **Frl. Lina Heuser-Rastatt**.

Hierauf:

TANZ.

Saalöffnung 1/4 Uhr. — Anfang 4 Uhr.

Programm zu 2.50 Mk. berechtigt zum Eintritt. Mitglieder erhalten solche im Vorverkauf zu 1.50 Mk. bei Genosse **Slier** zum „Anker“ gegen Vorzeigung des Mitgliedabuches.

Während des Konzerts keine Restauration.

Die Festleitung. 1299

Kühler Krug

Sonntag, den 18. Januar 1920

Eröffnungs-Konzert

im neu renovierten Gartensaal von der Kapelle Bad. R.W. Rgt. 118 Obermusikmeister **Bernhagen**.

Saal-Öffnung 3 Uhr. Beginn 4 Uhr.

Eintritt 75 Pfg.

Kinder 50 Pf.

Volkshandlung der sozialdem. Partei Adlerstraße 16 befindet sich jetzt

Da die erwarteten Kohlenlieferungen für das Gaswerk ausbleiben sind und auf weitere Lieferungen bereits nicht zu rechnen ist, muß die Gasabgabe noch weiter eingeengt werden. Es kann daher Gas nur noch in den Abendstunden, d. h. von Einbruch der Dunkelheit bis 8 1/2 Uhr abgegeben werden. Sollte die nötige Kohlenlieferung bis morgen nicht wieder eintreffen, so müßte die Gasabgabe dann bis auf weiteres ganz eingestellt werden. 189

Karlsruhe, den 16. Januar 1920.

Stadt, Gas-, Wasser- und Elektrizitätsamt.

Die amtliche Behandlung von Hundstagen betr.

Am Stadtpark wurden in der Zeit vom 1. Januar 1919 bis 31. Januar 1919

Geldbeutel, Handtäschchen, Schmutzlappen und sonstige Gegenstände aufgefunden.

Die Empfänger dieser Gegenstände werden hiermit gemäß § 90 B.G.B. aufgefordert, ihre Rechte an den oben aufgeführten Gegenständen binnen 3 Wochen bei dem Stadt-Gartenamt, Gärtenstraße 6, anzumelden, widrigenfalls die fraglichen Gegenstände, soweit sie sich dazu eignen, gemäß § 979 B.G.B. versteigert werden. 190

Stadt-Gartenamt.

Die Mitglieder des Bürgerausschusses beehre ich mich hierdurch zu einer öffentlichen Versammlung auf

Freitag, den 23. Januar d. J., nachmittags 4 Uhr,

in den großen Rathssaal einzuladen.

Festordnung:

1. Verkauf des Grundstücks L.-B. Nr. 10408 an den Bahnarbeiter **Friedrich Steuerwald** (Nr. 5).
2. Verkauf des Grundstücks L.-B. Nr. 16875 an **Wilmhelm Jacobi** (Nr. 8).
3. Erwerb von Grundstücken an der verlängerten Söfestr. vom Ländlichen Kreditverein **Eitlingenmeier** (Nr. 1).
4. Erwerb der Grundstücke **Edo Debrant** u. **Schwindschraube** (Nr. 2).
5. Erwerb von Gelände im früheren **Kriegerfeld** (Nr. 11).
6. Erwerb von Grundstücken (Nr. 4).
7. Festlegung von Grundstücken im **Waldpark** (Nr. 94).
8. Ausnutzung von Parzellen bei **Feingarten** (Nr. 95).
9. Nachtrafvertrag für die **Schadensteinfabrik** und Erstellung einer **Schadenstrafentwäge** (Nr. 10).
10. Verberung der **Müllabfuhr** (Nr. 3).
11. Uebernahme des **Vertrags** der **Kläranlage** der **Gartenstadt Karlsruhe-Blüppur** (Nr. 7).
12. Verkauf der früheren **Waldmühlentrippe** nebst **Wald** an den **ausgehenden** **Veräußerer**, sowie **Veräußerung** einer **autonomen** **Erprie** und eines **Manufaktur-** und **Gerätewagens** für die **Feuerwehr** (Nr. 9).
13. Beschaffung von 4 **Postkraftwagen** nebst 4 **Anhängern** (Nr. 6).

Vor der Sitzung — von 8 1/2 bis 4 Uhr — findet die **Eröffnung** eines **Stadtrats** an **Stelle** des **verstorbenen** **Stadtrats** **Friedrich Wlos** statt.

Karlsruhe, den 15. Januar 1920.

Der Oberbürgermeister.

Geschäfts-Empfehlung.

Prinze hiermit einer sehr verehrl. Einwohnerchaft von Karlsruhe zur Kenntnis, daß ich das

Gasthaus zur Germania

hier, Belfortstraße 13

früherer Besitzer: **Zwehdinger**

kauflich erworben habe. Ich werde unter Aufstellung aller im langjährigen Beruf als Metzger und Wirt erworbenen Kenntnisse bemüht sein, allen Anprüchen einer sehr verehrl. Kundenschaft zu genügen, soweit dies unter den gegenwärtigen Verhältnissen möglich ist. Die Geschäfts-Eröffnung in den neu hergerichteten Räumen findet am **Samstag**, den **17. Januar**, abends, unter freundl. Mitwirkung des **Bayerischen Rhyth- und Alpenlieder-Vereins** „**Vilmanisch**“ statt. Gute bürgerliche Küche, Münchener und Montinger Bier, sowie vorzügliche **Pfälzer Weine**. Mittag- und Abendstisch in und außer Abonnement. Um zahlreichen, freundl. Besuch bittend, zeichne ich hochachtungsvoll

1370

Karl Fickeisen, Metzger u. Wirt.

Suche einen erstklassigen

Rockschneider

auf Bestellung, eventl. außer dem Hause, sowie erstklassigen

Hosen- u. Westenschneider

.. außer dem Hause. .. 1318

Alfr. Jaeschke

Kaiserstraße 203. Kaiserstraße 203.